



Elisabeth Sandmann (Hg.) DAS ELISABETH-BUCH

Elisabeth Sandmann 2014 • 128 Seiten • 16,95 • ab 12 • 978-3-938045-88-6

Was für eine hübsche Idee: Ein Verlag feiert Jubiläum (hier ist es das 10-Jährige) und gibt zu diesem Anlass ein spezielles Buch heraus. Das ist noch nicht so ungewöhnlich. Aber das Jubiläumsbuch beschäftigt sich ausschließlich mit „Namensbasen“ (oder wie heißen weibliche Namensvettern?) der Verlagsinhaberin und Namensgeberin. Das ist schon ziemlich besonders!

Ein Buch über „Elisabeths“ also, 25 besondere Trägerinnen dieses Namens werden auf jeweils vier Seiten vorgestellt, an viele andere im Nachwort erinnert – es konnte nicht jede aufgenommen werden. Als erstes findet sich immer eine ganzseitige Fotografie (oder, für frühere Jahrhunderte, der Abdruck eines Porträts), die alleine schon geschickt und aussagefähig ausgewählt wurde. Dann folgt eine Charakterisierung der wichtigsten Lebensstationen und der Bedeutung, die diese Frauen verkörperten. Eingeklinkt ist auch noch ein kurzer Lebenslauf, der sich mehr auf die Daten beschränkt. So viel zur Systematik.

Eine solche Zusammenfassung verrät aber noch nichts über die Qualität des Gebotenen. Und das ist schon eine Extra-Erwähnung wert. Nicht nur die Bilder sind aussagefähig, schon die jeweilige Überschrift, eine Kurzfassung der Bedeutung in einem Schlagwort, ist kreativ und treffend. Ein paar Beispiele: Elisabeth von Thüringen („Rebellische Landesmutter und wohlthätige Gottesdienerin“), Lise Meitner („Physikbesessen, gegen alle Widerstände“) oder Elizabeth Bowes-Lyon („Viel mehr als die Großmutter der Nation“) – die jeweilige Thematik steht damit schon fest im Raum. Was dann aber tatsächlich berichtet wird, ist weitaus mehr. Umfeld, Zeitgeschichte, Herkunft, Werdegang, besondere Eigenschaften und Wendepunkte der Lebensgeschichte – man glaubt kaum, was sich in drei Textseiten alles unterbringen lässt.

Manche der vorgestellten Persönlichkeiten sind wohlbekannt, andere eher stille Größen, aber Größen sind bzw. waren sie alle. Frauen, die aus der Masse ihrer Geschlechtsgenossinnen wie Leuchttürme herausragten, die meist dem Geist ihrer Umwelt eher entgegengesetztes Verhalten und Tun zeigten und damit auffielen, das sind sie alle. Das machte ihre Situation nicht einfacher, oftmals war die Suche nach dem privaten Glück auch eine Folge von Schwierigkeiten und Enttäuschungen, aber das foht die „Heldinnen“ dieses Buches nicht so an, dass sie sich angepasst hätten.

Dabei sind die berühmten Namensträgerinnen nicht etwa alles ausgewiesene Feministinnen, das trifft nur für Einzelne zu, aber was sie eint, ist ein eigener „Kopf“, ein Selbstverständnis, das sie weder auf äußere Erwartungen noch auf die vorherrschende Meinung schielen lässt, wenn sich die eigenen Vorstellungen von diesen unterscheiden. Sie sind allesamt „unabhängig“, zumindest im Geist und in der Verfolgung ihrer Ziele – und damit eben doch Frauenrechtlerinnen, Kämpferinnen



für gleiche Rechte aller Menschen unabhängig von Geschlecht etc.. Und doch macht sie etwas „ungleich“ von anderen, auch vielen Geschlechts-genossinnen: Sie begnügen sich nicht nur nicht mit einem zugewiesenen Platz, sondern fallen auch durch besondere Leistungen auf, sei es in Kunst, Wissenschaft, Sport, Politik oder auch Menschlichkeit und Courage. Das wird nicht jeder Frau gegeben sein, genau wie es nicht jedem Mann gegeben ist. Aber in einer Welt wie der unsrigen, wo durchaus immer noch nicht in allen Regionen und Bereichen Frauen gleichberechtigt behandelt werden, macht ihr Beispiel Mut, es selbst mit Eigensinn und einem gesunden Egoismus zu versuchen. Mögen sie dabei Elisabeth oder irgendwie anders heißen – das entscheidet dabei nicht. Eine hübsche und animierende Lektüre mit Botschaft, dabei auch noch liebevoll gestaltet. Braucht es noch mehr?

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

